

Es war eigentlich meine Absicht, über das Leben Salimbenes nur in der Vorrede zur Ausgabe zu handeln, aber bei dem Versuch der Ausführung dieser Absicht schien es mir, da doch mehrfach Untersuchungen angestellt werden müssen, weit zweckmässiger, das in besonderer Abhandlung zu tun, in der Vorrede nur die wesentlichen Ergebnisse dieser Studie mitzuteilen und jene so zu entlasten. Es gibt ja schon Arbeiten über das Leben des so berühmten Minderbruders¹, aber diese sind doch keineswegs erschöpfend und abschliessend, schon da bis zum Erscheinen meiner Ausgabe in MG. SS. XXXII nur ein sehr verstümmelter Text der Chronik Salimbenes vorlag, dem mehr als ein Drittel fehlte.

Alles, was wir über Salimbenes Leben wissen, können wir nur der einzigen von ihm erhaltenen Chronik entnehmen, anderswo ist uns nichts über ihn überliefert, aber jene Quelle fliesst ja überaus reich, man könnte sie ja beinahe als Selbstbiographie bezeichnen, wie es G. G. Coulton in seinem hübschen Buch 'From St. Francis to Dante', in dem er die interessantesten Partien aus Salimbenes Chronik gibt und behandelt, in der Ueberschrift des ersten Kapitels tat. Aber eine Biographie des interessanten Mannes meinerseits schreiben zu wollen, konnte mir freilich nicht beikommen. Wie wäre das möglich, da doch eben nur seine eigenen Mitteilungen über sein Leben vorliegen, und doch nur sehr abgerissene Mitteilungen über einzelne Erlebnisse und Geschehnisse, zahlreiche Einzelnachrichten, die sich in keinen Zusammenhang mit anderen bringen lassen. Als ich dies schrieb, hatte ich eben den ersten Band der Biographie Bismarcks von Erich Marcks gelesen: wie reich strömen da die Quellen im Vergleich zu denen über Salimbene, und nicht nur die schriftlichen, sondern

1) Ireneo Affò, *Memorie degli scrittori e letterati Parmigiani* (Parma 1789) I, 208—233; E. Michael, *Salimbene und seine Chronik*, Innsbruck 1889.